

Dankesworte

An erster Stelle möchte ich Albrecht Berger (München) meinen Dank für die Möglichkeit zur Publikation meiner Habilitationsschrift als erstem Band der neu begründeten *Series Medica* in der Reihe *Byzantinisches Archiv* aussprechen. Den Mitarbeitern des de Gruyter-Verlages, Katrin Hofman, Florian Ruppenstein und Mirko Vonderstein gilt mein Dank für die hilfreiche Begleitung und Unterstützung bei der Erstellung des Druckmanuskriptes ebenso wie meinen Münchner Kollegen Ioan G. Alexandru und Tobias Thum für ihre fortwährende Unterstützung bei diversen Layoutfragen und der Indexerstellung.

Für ihre stete Gesprächsbereitschaft und zahlreiche wertvolle Anregungen, Hinweise und Korrekturen während der Druckvorbereitung danke ich Albrecht Berger, Friederike Berger (Leipzig), Klaus-Dietrich Fischer (Mainz), Friedhelm Hoffmann (München), Joachim F. Quack (Heidelberg), Peter Schreiner (Köln/München), Danilo Valentino (Hamburg/Würzburg) und Ilias Valiakos (Larissa) sowie sämtlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des im Juli 2017 in München abgehaltenen Workshops »Medical Traditions in and around Byzantium«. Ihr Interesse an meiner Forschungsarbeit sowie die zahlreichen inspirierenden Diskussionen verhalfen mir stets zu einer kritischen Evaluation meiner Ergebnisse aus unterschiedlichen Perspektiven. Weiterhin danke ich den Organisatorinnen und Organisatoren zahlreicher nationaler und internationaler Tagungen und Workshops in Bern, Budapest, Fulda, Hamburg, Kloster Banz, Köln, Mainz, München, Stuttgart, Wien und Wolfenbüttel für die Möglichkeit, meine Forschungsergebnisse vorzustellen und im Kollegenkreis ausführlich diskutieren zu können.

Zu großem Dank verpflichtet bin ich außerdem dem »Verein zur Förderung von Wissenschaft und Forschung e.V. an der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München« und seinem Vorsitzenden Udo Löhns (München), für die finanzielle Unterstützung meines Forschungsprojektes.

Den Mitgliedern des im Rahmen meines Habilitationsverfahrens konstituierten Fachmentors, Wolfgang Locher (München), Georg Marckmann (München) und Andreas Nerlich (München), schulde ich Dank für ihre freundliche Unterstützung meines Habilitationsprojektes sowie eine Vielzahl an wertvollen Ratschlägen, und ebenso den beiden externen Gutachtern, Oswald Panagl (Salzburg) und Paul Unschuld (Berlin), für ihr großes Engagement und Interesse an meiner Forschung sowie für zahlreiche weiterführende Anregungen und Hinweise.

Ferner bedanke ich mich bei den Mitarbeitern der Bayerischen Staatsbibliothek München, der zentralen Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Bibliothek des *Historicum*s sowie der Fachbibliotheken der einzelnen Universitätsinstitute für ihre Hilfsbereitschaft und die Gewährleistung bester Forschungsmöglichkeiten.

Außerdem möchte ich all denjenigen Kolleginnen und Kollegen danken, deren wertvolle Ratschläge und Denkanstöße, Diskussionsbeiträge, kontroverse Meinungen und Gesprächsnotizen sich in vielerlei Hinsicht als inspirierend, wertvoll und hilfreich erwiesen haben, da sie Unebenheiten glätten und geistige ›Zirkelschlüsse‹ vermeiden halfen: Béla Adamik (Budapest), Robert Alessi (Paris), Klaus Alpers (Hamburg), Dominique Barcat (Fribourg), Irene Calà (Paris/Berlin), Florian Ebeling (München), Jost Gippert (Frankfurt), Alessia Guardasole (Paris), Jacques Jouanna (Paris), Erich Lamberz (München), Stavros Lazaris (Paris), Anne Löhnert (München), Caroline Macé (Göttingen), Peter Arnold Mumm (München), Christof Paulus (München/Regensburg), Gerd Plewig (München), Emanuele Rovati (Zürich), Walther Sallaberger (München), Hourig Sourouzian (Kairo), Rainer Stadelmann[†] (Kairo), Alain Touwaide (Los Angeles), Martina Ullmann (München), Daniela Urbanová (Brünn), Robert Volk (München) und Ioannis Zelepos (München).

Die Mitglieder des Doktorandenkolloquiums am Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin der Ludwig-Maximilians-Universität München, haben mir die Möglichkeit eröffnet, im Rahmen wissenschaftlicher Kolloquien meine Forschungsergebnisse vorzustellen und sie damit immer wieder erneut zu hinterfragen und einer kritischen Evaluation zu unterziehen. Ich möchte an dieser Stelle das große Engagement und die Begeisterung der Studierenden für die Thematik der iatromagischen Komplementärtherapeutik in diversen Lehrveranstaltungen der vergangenen Semester hervorheben; allen Studierenden und Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern sei deshalb für ihre anhaltende Diskussionsbereitschaft sowie für ihre vielfältigen interessanten Gedanken und Beiträge gedankt, die mir häufig zu einem neuen und ganz unvermuteten Perspektiven verholfen haben.

Last not least möchte ich meinem lieben Ehemann, Alfred Grimm, von ganzem Herzen danken, dass er mein Projekt von Anfang an kontinuierlich begleitet und in jeder Hinsicht unterstützt hat. Ihm verdanke ich nicht nur zahlreiche wertvolle wissenschaftliche Ratschläge und Hinweise, sondern er hat sich auch dankenswerterweise der mühevollen Aufgabe des mehrfachen Korrekturlesens unterzogen sowie die komplette Endredaktion des Index übernommen, weshalb ihm diese Publikation gewidmet sei.

